

sache), und schon der selige Kaiser habe gesagt, es sei böse, Schweizer mit Schweizern zu schlagen!

Dass der Landgraf sich herausnimmt, ihm die Bahnen zu weisen, auf denen er wandeln soll, scheint den Herzog schwer verdrossen zu haben. Eures Weibes Vater, ruft er dem Schwiegersohn zu, hat schon gewusst, was ihm zur Seligkeit noth that, ehe ihr auf die Welt gekommen seid! Und wenn Gott es zulasse, werde er bis an sein Grab dem Evangelium Christi und was dazu gehöre, wie das die christliche Kirche geordnet und angenommen habe, anhängen. Ganz unnöthig sei es aber zumal, dass Philipp ihn auf die Bibel hinweise, die kenne er gar wohl und eben in ihr lese er den Spruch, dass man den Baum an seinen Früchten erkennen solle. Was aber seien die Früchte, welche Luthers Auftreten hervorgebracht habe? Abwerfen aller Zucht und Ordnung, Ungehorsam und Gewaltthat, Verletzung der heiligsten Gelübde — worin ja Luther selbst, der drei oder vier Meineide auf dem Gewissen habe, mit rühmlichem Beispiel seinen Anhängern vorangehe! Durch nichts, am wenigsten durch die Bibel, lasse es sich rechtfertigen, dass man — zumal freiwillig abgelegte — Gelübde hinterher breche. Ein Fürst, dem seine Unterthanen eine Steuer bewilligen und zusagen, wolle doch, dass sie es ihm hielten; warum solle man denn nicht halten, was man dem frommen alten Gott gelobt habe?

Überhaupt aber muss Autorität in der Welt bestehen; man soll der Obrigkeit unterthan sein, predigen schon die Apostel. Nichts ist verderblicher, als wenn ein jeder sich herausnimmt, über das Herkommen sich eigenmächtig hinwegzusetzen. Darum soll man auch die Speiseverbote der Kirche, auf welche ja an sich selbst nicht eben viel ankommt, nicht leichtfertig übertreten, sondern die Satzungen des Papstes, als des einen durch Jahrhunderte hergebrachten Hauptes der Christenheit, beachten und befolgen. Ferner aber schreibt sich doch auch die Kenntniss und richtige Auslegung der Bibel nicht erst von Luther und dessen Genossen her, sondern schon vor diesen hat es erleuchtete Männer gegeben, welche die Richtigkeit ihrer Auffassung auch durch den heiligen Wandel, den sie, ganz im Gegentheil zu Luther, geführt, erwiesen haben, weshalb ihnen mehr zu glauben ist als diesem. Und wenn schon über die Auslegung und Bedeutung von Satzungen und Einrichtungen der Kirche